

rück, und daher liegt es uns in unserer Antwort zu erörtern ob, was wir unter litterarischen Vorarbeiten verstehen, und zu beweisen daß es wirklich daran fehlt. Wenn wir diese Erscheinung zu erklären versucht haben, wird es sich endlich darthun, daß bei solchergestalt begründetem Mangel, nie an Klarheit in unserm vorliegenden Gegenstande, geschweige denn an Vollendung zu denken sey.

Wir nennen solche litterarischen Werke, Vorarbeiten, die sich entweder theilweise über eine ganze Wissenschaft, oder ganz über einen Theil derselben verbreiten. Von letzterer Art ist jede einzelne Materie, gehörig untersucht, — jede wissenschaftliche Frage, wo nicht vollkommen beantwortet, wenigstens für einen kommenden Beantworter mit aller Schärfe auseinandergesetzt, — eine merkwürdige Entdeckung auf die Beförderung der Kenntnisse angewandt, — selbst eine schwierige Stelle kritisch beleuchtet. Die sogenannten editiones principes, sobald sie mehr leisten als Vervielfältigung des Manuscriptes, desgleichen gute Uebersetzungen, richtige Handbücher, Biographien und ähnliches mehr, können auf den Namen litterarischer Vorarbeiten mit Recht Anspruch machen.

Einen höhern Rang glauben wir aber denjenigen Werken ertheilen zu müssen, die eine ganze